

Informationsblatt – Cybermobbing

Mobbing: Der Begriff „mob“ kommt aus dem Englischen und bezeichnet eine Bande. Das bedeutet eine Gruppe von Personen schließt sich also zusammen, um jemanden zu angreifen. Dahinter steht die Absicht, jemanden gezielt fertig zu machen. Mobbing ist viel schlimmer als Ärgern und absolut unfair.



Mobbing kann überall, wo Menschen miteinander umgehen, vorkommen: in der Schule, in der Arbeit und auch im Internet. Das heißt dann Cybermobbing. Cybermobbing kann auch anonym stattfinden. Anonym bedeutet: Der Mobber nennt seinen Namen nicht. Der Gemobbte weiß dann vermutlich nicht, wer dahintersteckt.

Beim Mobbing gibt es verschiedene Rollen, und zwar die Mobber, die Gemobbten und die Beobachter als Personen, die das Ganze mitbekommen und nichts unternehmen.

Der Täter also der Mobber weiß manchmal gar nicht, was er anrichtet und wie schrecklich der Gemobbte durch seine beleidigende Art sich fühlt. Es ist sehr belastend, ständig gedemütigt und geärgert zu werden.

Tipps gegen Cybermobbing:

1. Antworte nicht auf gemeine Nachrichten. Das ermuntert viele erst recht weiterzumachen.
2. Blockiere Personen, die dich beleidigen oder dir abstoßende Nachrichten schicken.
3. Sammle Beweise, speichere die Nachrichten.
4. Wenn die Mobbing-Attacken nicht aufhören oder schlimmer werden, erzähle es deinen Eltern und geht gemeinsam zur Polizei. Wer andere mobbt, kann dafür bestraft werden.